

Sucht kommt von Suchen: Warum wir emotionale Leere mit Alkohol und Zucker betäuben.

Das verborgene Geheimnis hinter einem schweren Wort

Wenn wir in unserer Gesellschaft das Wort „Sucht“ hören, denken wir meist sofort an medizinisches Fehlverhalten, Willensschwäche oder ein moralisches Versagen. Wir blicken auf die Substanz – sei es Alkohol, Drogen oder die scheinbar harmlose Schokolade – und verurteilen das Verhalten.

Doch wenn wir die rein biologische Ebene verlassen und die spirituelle Brille aufsetzen, offenbart sich hinter jeder Sucht eine tiefere, fast schon tragische Wahrheit. Sucht ist kein Fehler im System. Sucht ist der unüberhörbare Schrei der Seele nach etwas, das im Inneren fehlt.

1. Das Wortspiel der Seele: Suchen und Versuchen

Werfen wir einen Blick auf die deutsche Sprache, denn sie transportiert oft tiefe Weisheit. Im Wort **Sucht** steckt das unaufhörliche **Suchen**. Wer in einer Sucht feststeckt, ist im Grunde kein „Kranker“, sondern ein extrem Suchender, der die Orientierung verloren hat.

Und genau hier beginnt der Kreislauf: Wir **versuchen** das Fehlende im Inneren durch ein Mittel im Außen zu ersetzen. Wir kippen etwas in uns hinein oder nehmen etwas zu uns, in der Hoffnung, die gähnende Leere, die Einsamkeit oder den chronischen Stress zu betäuben. Es ist der Versuch einer energetischen Narkose. Doch da eine äußere Substanz niemals die Qualität von echter innerer Fülle haben kann, sickert sie einfach durch das Loch hindurch. Was bleibt, ist der nächste Versuch.

2. Alkohol: Die Sehnsucht nach den „Spirits“

Es ist kein Zufall, dass hochprozentiger Alkohol im Englischen als „*Spirits*“ (Geister/Essenzen) bezeichnet wird. Aus energetischer Sicht ist die Alkoholsucht oft der fehlgeleitete Versuch, eine spirituelle Erfahrung zu erzwingen – die Sehnsucht nach Entgrenzung, das Ablegen des engen Egos und der Wunsch nach Verbundenheit.

Man sucht die göttliche Anbindung oder den inneren Frieden (den heiligen Geist), greift aber stattdessen zum flüssigen Geist. Die Quittung folgt auf dem Fuße: Der Alkohol durchlöchert die Aura, weitet die energetischen Grenzen unkontrolliert auf

und sorgt dafür, dass wir nicht mehr „Herr im eigenen Haus“ sind. Die Schwingung sinkt, und wir werden empfänglich für Fremdenergien.

3. Süßigkeiten: Die Sehnsucht nach der „Süße des Lebens“

Viele Menschen belächeln die Sucht nach Zucker und Süßigkeiten, doch energetisch folgt sie exakt demselben Prinzip. Wenn das Leben im Alltag als grau, schwer oder bitter empfunden wird, holen wir uns die „Süße“ im Außen.

Der Griff zur Schokolade ist der unbewusste Versuch, dem verletzten oder überforderten inneren Kind Trost, Liebe, Belohnung und Geborgenheit zu schenken. Zucker erzeugt eine künstliche, extrem schnelle Energiewelle. Doch auf dieses kurze Hoch folgt der rapide Absturz. Die Schwingung sinkt tiefer als zuvor, und der Teufelskreis beginnt von vorn.

Fazit: Der Weg zurück in die eigene Kraft

Egal ob Alkohol, Zucker oder eine andere Abhängigkeit: Es geht niemals um die Substanz selbst. Sie ist nur das Werkzeug. Die wahre Ursache liegt in dem Loch, das wir im Inneren mühsam zu verbergen versuchen.

Wahre Heilung und Befreiung entstehen nicht durch puren Verzicht oder harten Kampf gegen sich selbst (was oft nur zu einer Suchtverschiebung führt). Sie entstehen, wenn wir aufhören, im Außen zu suchen, und beginnen, unseren inneren Raum wieder selbst zu besetzen. Wenn wir lernen, uns selbst die Liebe, den Raum und die Energie zu schenken, nach der sich unsere Seele so sehnlichst verzehrt.

Hör auf zu suchen. Fang an zu gestalten.

[Weitere Ebooks findest du hier im Shop](#)



Sascha Winter
zertifizierter Berater in Naturheilkunde

[Hier geht es zum kostenlosen Check](#)